

*Inkomens der Landtschreiberi über die erhaltung der frauwen [Maria Regina von Roll] kinder und Stadthalter In fryen embtern [Landschreiberei-Statthalter Johann Melchior Kolin] nit kleckhen mögen die hin und haro Vagierens kösten zu bezallen."*

---

AH 38, 371-372

230

1674 November 29., Solothurn

B

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [MELCHIOR DE HAROD DE SENEVAS, MARQUIS DE SAINT-ROMAIN,] AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON] BASEL

---

Im westfälischen Friedensschluss [von 1648], "durch welchen die freyheit des Romischen Reichs wider eingesetzt" und der Eidgenossenschaft die volle Souveränität zugesprochen worden sei, sei u.a. festgehalten worden, dass König [Ludwig XIV.] für die Erlangung des Elsass 3 Millionen zu erlegen habe. Damit aber seien - durch die Zustimmung des Kaisers [Ferdinand III.] und der Reichsstände - alle Rechte des Elsass an Frankreich übergegangen und könnten - wolle man nicht als "verbrecher desselben friedensschlusses" auftreten - folglich nicht mehr zurückgefordert werden.

"So es an unss vere gestanden, würden wir das Elsass als ein lehen vom Römischen Reich besitzen, es hat aber das Hauss Osterreich [Habsburg] lieber wollen dieses glied für unss darvon absondern lassen, gleich wie für sich auch so vill andere seind abgesöndert worden, als Zu gestatten dass der König als ein Landgraff des Elsass seine Deputierten auff allen Reichstagen Zu haben das Recht haben solte, und es hat das hauss Oestreich sein sentiment diss Orths noch nicht abgeendert. Wan die Fürsten und Ständt des Römischen Reichs, dero Völcker sambt den Keyserischen [Leopold I.] das Elsass bekriegen, im wenigsten reflectiren thetten, was gestalten das Teütschland A<sup>o</sup> 1631 da das Franckreich den ersten Pundtstractat mit dem grossen Gustavo [II. Adolf von Schweden] geschlossen, undertruckt ware, wurden Sie einen friedensschluss, so die frucht dieses pundts ist, und welcher unss und Jhnen, und der kron Schweden so viel millionen und bluts gekostet, auszutilgen nit verhelffen. Neben dem Ubergab, so unss von dem Keyser und vom Römischen Reich des Elsass

*halber ist beschehen, So haben unss auch die Könige in Spanien [Philipp IV. bzw. Karl II.] und die Ertzhertzoge auf bezahlung der In dem westphalischen Tractat begriffnen drey millionen diese cession Jhrer seits gegeben."*

Damals hätten die eidg. Orte der Erwerbung des Elsass durch Frankreich ohne Zögern zugestimmt und es als Teil des Königreiches [Frankreich] zu schützen versprochen. Somit sei er der festen Meinung, dass sie die Art und Weise, wie eben jetzt Graf [Alfonso II ] Casati<sup>1</sup>, [der mail./span. Ambassador], und [Johann Franz Anton] Wirz [von Rudenz, der Gesandte des Kaisers bei den eidg. Orten]<sup>2</sup>, an die in Aarau zusammengekommene Konferenz [der eidg. Kriegsräte] geschrieben hätten, unmöglich gutheissen könnten. Dabei verlange er nicht einmal, das sie - wie versprochen - das Elsass schützen würden, sondern einzig, dass sie aufgrund des Ewigen Friedens [von 1516] und der später eingegangenen Bündnisse versprechen sollten, *"unseren feinden ... [weder] hilf oder vorschub, noch pass Zu geben, und dass ihr für dero Armee auf kein weis noch weg durch ewere Statt noch gebieth oder über ewer brug des Rheins, noch dar- under geladene oder lähre schiff bruchen zu machen, oder Zu anderm Zu gebrauchen, bey tag noch bey nacht nichts passieren lassen wollet"*. Diese ihre gutnachbarliche Einstellung werde der König zu schätzen wissen.

1) vgl. EA VI 1, 947 b

2) vgl. ebenda 948 h

---

Uebersetzung aus dem Französischen  
AH 38, 373-374

## 231

1671 Mai 19., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, MARQUIS] DE  
GRESY, AN RITTER UND STATTHALTER [BEAT JAKOB I.]  
ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein Schreiben vom 18. ds. habe ihn - gebe es ihm doch Hoffnung, ihn in den nächsten Tagen hier bei sich zu haben "[et de pouvoir] confere[r] avec vous Sur La Diete que ie dois faire tenir [ici] le 1.<sup>er</sup> du